

7. März  
f. am 24.  
am 26.  
ca. abert.  
März in  
Denkbl.  
dentliche  
n. Gebr.  
Fabriken.  
3. April  
3. März  
in Zuri-  
ständer  
33. 4  
Divid.  
16.  
11.31.  
53.  
2.51.  
11.53.  
2.126.  
Gide:  
nt aus  
Blaffe.

# Hallische Zeitung

vorm. im G. Schmetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Abonnement-Preis  
pro Quartal 3 Mark.  
Die Hallische Zeitung  
erscheint wöchentlich  
in erster Ausgabe Sonntags  
11 Uhr, in  
zweiter Ausgabe Nachm.  
3 1/2 Uhr.

Eintragsgebühren  
für die häufigere  
Seite oder deren Raum  
für Halle a. M. Reg.-Bez.  
Verrechnung nur 15 Pf.  
sonst 18 Pf.  
Reclamen an das Expedi-  
tion des Spartenbüchels  
pro Seite 40 Pf.

N<sup>o</sup> 53.

Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung.

Halle, Donnerstag, 4. März.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerhardt.

1880.

## Die Polenfrage in ihrem Kernpunkt.

Wer die Debatten der letzten Woche über die Polenfrage im Abgeordnetenhaus wie im Herrenhause ohne Voreingenommenheit und aufmerksam verfolgt hat, so schreibt die „Nationalbl. Corr.“, wird sich der Ueberzeugung nicht verschließen können, daß die von der Regierung ergriffenen Maßregeln, von der Ausweisung an bis zu den vorliegenden Polengelehr, vollaus durch das Interesse des deutschen Reiches gerechtfertigt erscheinen. Es kann für den, der sehen will und sehen kann, heute nicht mehr zweifelhaft sein, daß die Polonisierung in unseren östlichen Landestheilen fortgeschritten und durchaus systematisch betrieben ist, und daß als Zielpunkt der Agitation mehr oder minder offen die Herstellung des alten Polenreiches angestrebt wird. Es scheint uns aber, daß die Debatten im Allgemeinen viel zu wenig das Hauptmoment hervorgehoben haben, um das es sich hier im Grunde handelt und das zugleich auch das eigentlich treibende, wenn auch aus Rücksicht auf unsere Nachbarstaaten nicht ausgesprochene Motiv für die von der Regierung ergriffenen Maßregeln bilden dürfte. Die Polonisierung im preussischen Gebiete rief durchaus im engsten Zusammenhang mit den gleichartigen Bestrebungen in Oesterreich und Rußland. Der Dualismus, welchen Ruß in die österreichischen Lande einführte, hat die einzelnen Nationalitäten darauf nach und nach Isolat von einander gelöst, und von Allem das slavische Element getraffigt. Das Ministerium Taaffe besonders ist außerordentlich rüchrig nach dieser Richtung gewesen und unter diesem haben sich die nationalen Gegenätze, zugleich bedauerlicherweise zum Schaden des Deutschthums in Oesterreich, zu einer Schärfe herangebildet, die über lang und kurz eine Krisis über Oesterreich herbeiführen muß. Ginge man dort von Seiten der Regierung darauf aus, den österreichischen Staat in seine einzelnen nationalen Theile aufzulösen, so hätte man nicht besser und consequenter verfahren können, als es das Ministerium Taaffe gethan hat, und heute noch thut. Gewiß liegt die Nothwendigkeit nach diesem Ziele hin. Denn jeder einzelne Theil des österreichischen Landes ist selbstständig gemacht, jeder hat sich auf nationaler Grundlage organisiert, und so bedarf es nur eines glücklichen oder richtiger, von unseiner Standpunkt gefaßt, — unglücklichen äußeren Zufalles, um die volle Unabhängigkeit vom Habsburgischen Hause und hiermit die volle Selbstständigkeit jener Landestheile und slavischen Völker in Oesterreich, heute noch sich als die vornehmlichsten Säulen des Habsburgischen Hauses hinstellen, so geschieht es — weil erlerntes das Ministerium Taaffe gerade zur befördernden Kräftigung jener Länder beigetragen und ihnen die volle Freiheit innerwärts der Landesverwaltung zugesagt hat und weil anderwärts der rechte Aufwind zur Vorbereitung noch nicht gefunden ist. Bei einem eventuellen Auseinanderfallen finden sich dann aber von selbst die veranlaßten Nationalitäten zusammen, und so liegt auch für Deutschland die Gefahr nahe, daß seine politischen Unterthanen, die heute bereits in Folge der polnisch-slavischen Agitation stark nach dem Osten hin gravitiren, einen Anschluß nach dort suchen. Aus diesem Grunde wünscht die in Preußen vorhandene polnische Agitation naturgemäß nichts sehnlicher, als eine verwaltermäßige Consolidierung des preussischen Polens, nämlich wie in Oesterreich. Das wäre eben die erste Etappe auf dem Wege zum Polenreiche. Das ist keine bloße Reflexion. Als authentischer Beleg für diese

Darlegung führen wir nachstehend vielmehr aus dem stenographischen Bericht vom 22. Februar, dem ersten Tage der Generaldebatte im Abgeordnetenhaus, folgende Worte des Polen Abg. Dittowicz an, der gegen Schluß seiner Rede wörtlich sagte:  
„Sehen Sie doch auf Oesterreich hin! Dort sind ja auch unsere Brüder und Landsleute. Die österreichische Regierung hat ihnen viele Freiheiten gegeben. Wir verlangen von Ihnen nichts mehr; geben Sie uns daselbe, was Oesterreich seinen politischen Unterthanen gegeben hat! (Seitens der Unterthanen) und heute gerade eine der Hauptthesen des Habsburgischen Dualismus.“

Eines Commentars bedürfen diese Worte nach unferen Ausführungen nicht weiter. Bedeutet man nun, daß hinter Deutschland und Oesterreich im Rußland noch die rüchrige panславistische Agitation wirksam ist, die doch auch nicht ohne inneren Zusammenhang mit den analogen Vorgängen in Oesterreich und Deutschland stehen dürfte, so führt diese Situation zu dem Schluß, daß sich ein Kampf des Slaventhums gegen das Germanenthum im großen Style vorbereitet. Zur Zeit erscheint diese Gefahr allerdings nur noch als eine leichte Wolfe am östlichen Horizont. Aber wird sie nicht rechtzeitig getheilt, so wird sie anwachsend dann mit Naturunvermeidlichkeit einst über Deutschland ein großes Unheil verbreiten. Davor wollen wir unsere Nachkommen bewahren, und darum wünschen auch wir, und zwar im deutschen nationalen Interesse, energische Maßregeln gegen die polnische Agitation innerhalb des preussischen Gebiets. Wir können gegen die österreichische und russische Agitation nichts thun; aber wir können der Gefahr im eigenen Lande vorbeugen. Unser Vorgehen tenznennt sich als nichts anderes denn als eine Maßregel, welche durch die polnische Agitation provocirt ist. Aus allen diesen Gründen muß und wird, wie wir glauben, die national-liberale Partei die Maßregeln der Regierung unterstützen, und wir bedauern aufrichtig, die Deutschfreisinnigen und die katholische Partei hierbei auf der Seite der Polen zu finden. Die Gesühle dieser letzteren verstehen wir; aber das Parteien, welche sich Deutsche nennen und immer verlegt thun, wenn man sie des mangelnden nationalen Sinnes beschuldigt, jene Gefahren nicht erkennen, erregt in jedem wahren deutschen Patriotem ein Gefühl der Beschämung.

## Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Die kirchenpolitische Vorlage wird, wie die Germania schreibt, von der Herrenhauscommission in befriedigendem Tempo erledigt werden, so daß das Plenum vielleicht schon in der nächsten, für den 15. März in Aussicht genommenen Sitzung in die Lage kommt, sich mit dem Bericht der Commission zu beschäftigen.

Die Ausschüsse des Bundesraths für das Seewesen und für Handel und Verkehr, welche am Montag zu einer gemeinsamen Sitzung zusammenzutreten, berathen in der ersten über Geleise um Zulassung zur Schifferprüfung. Seit bilden der letztgenannte Ausschuss in Verbindung mit den Ausschüssen für Zulassung und für Rechnungswesen eine Sitzung, in welcher die Correction des Fahrwassers der Unterweser zur Berathung fand.

Die Frage, ob dem Vornamen und Nachnamen der Mitgliedschaft in dem Vorstande von Erwerbsgesellschaften zu verfallen ist, wird demnächst zur Entscheidung dem Cultusminister vorgelegt werden. Der

Conunverein in Cottbus hat nämlich den um den Verein besonders verdienten Rector Sittig einstimmig in den Vorstand wiedergewählt, obwohl demselben von der Regierung aufgegeben war, binnen drei Monaten das Amt als Vorstandsmittglied niederzulegen, da er die Genehmigung der Regierung nicht eingeholt habe. Der Verein wird nunmehr bei der Regierung auf Grund der erfolgten Wiederwahl die Genehmigung zur Annahme der Wahl nachsuchen, eventuell an den Minister gehen, um festzustellen, ob den Lehrern wirklich verboten sein soll, im gemeinnützigen Interesse thätig zu sein.

Bei Anwendung des Regulative, betreffend den Betrieb der Spielkartenfabriken, besteht bisher in sofern ein verändertes Verfahren, als die Herstellung von Kartenbogen in Schwarz- oder Braundruck außerhalb der Spielkartenfabriken in einigen Bundesstaaten nur unter besonderen von der Directorialbehörde vorzuschreibenden Controlen in anderen Bundesstaaten aber ohne solche Controlen gestattet wird. Im Interesse der Steuerfreiheit und eines einheitlichen Verfahrens empfiehlt es sich, die für Herstellung des Braundrucks vorgeschriebene steuerliche Kontrolle auch auf die außerhalb der Fabriksräume bewirkte Herstellung des Schwarz- oder Braundrucks auszuheben. Die Ausschüsse des Bundesraths für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr haben daher beantragt, den bezüglichen Bundesratsbeschlüssen auch in Anwendung zu setzen, wenn Spielkartenfabriken des Schwarz- und Braundruck der Spielkartenfabriken außerhalb der Spielkartenfabriken herstellen lassen wollen. Da ferner in einzelnen Fällen das Bedrucken von Cartonpapier in Druckerien außerhalb der Spielkartenfabriken zugelassen worden ist, eine derartige Begünstigung aber über die Absicht des gedachten Bundesratsbeschlusses hinausgeht und die Steuerfreiheit zu gefährden geeignet ist, so wird ferner beantragt, festzustellen, daß unter Spielkartenbogen im Sinne jenes Bundesratsbeschlusses nur Papierbogen, welche demnächst in der Fabrik auf Cartonbogen geklebt werden, nicht aber Cartonbogen zu verstehen sind.

Die Commission des Abgeordnetenhauses, welche für die Beratung des Antrags Privatbath bei der Reichsleitung der Arbeiter in Berlin zu bestehen hat, hat am Montag mit dem Reichlichen Patronatsrat getheilt, hat in zwei Sitzungen am Montag die Generaldebatte beendet. Dasselbe war sehr lebhaft. Ein Theil der Mitglieder führte aus, daß dieser Antrag zwar in der Selbstständigkeit der Communen ein Interesse, daß eine Ueberleitung derselben eintritt, daß ein Wechselstand oder aber nur ein hindernißreiches Bedürfnis für eine gesetzliche Regelung dieser Frage nicht vorliegt und daß endlich auch der § 2 der Verfassung verletzt werde. Allerdings wurde letzterer Umstand nur von wenigen Mitgliedern bei abschließender Diskussion hervorgehoben. Der andere größere Theil der Mitglieder erklärte das Bedürfnis entschieden an, lehnte das Verfassungsbedenken als nur für Privatanklagen betreffend ab, hob die Berechtigung des Gesetzgebers hervor, in die communalen Verhältnisse einzugreifen, wenn ein öffentliches Interesse vorliegt, und daß eine Ueberleitung derselben eintritt, daß ein Wechselstand der Gemeinden vorgebracht habe, insofern an, als es notwendig erweise, darüber zuvor statistisches Material zu erlangen. Dasselbe ist von den Regierungsdirektoren zugesagt worden, doch solches freilich innerhalb drei Wochen vorzulegen, was von Seiten der Regierung wurde zwar keine definitive Stellung genommen, doch waren die Erklärungen des Geh. Rath Dohm im Gange zunehmend. Die Commission beschloß, in die Specialdebatte erst einzutreten, wenn das verlangte statistische Material vorliegt, und den Beschlüssen der Generaldebatte gefolgt, so werden ferner den mutmaßlichen Ausgängen der Sache. Derselbe wird vielmehr von dem Ergebnisse des betreffenden Materials und der Erklärung der Regierung abhängen, inwiefern sie bereit ist, die beabsichtigte Commune zu unterstützen. Auf der anderen Seite

## Napoleon I. auf St. Helena.

Gleich dem siegreichen, wird auch der gestürzte, auf St. Helena gefangene Napoleon für immer Interesse erwecken. Eben jetzt erscheint eine Publication, die über die letzte Periode von des Corien Leben manche neue und werthvolle Aufschlüsse giebt. Es sind dies die von einem Beamten des österreichischen Staatsarchivs herausgegebenen Berichte des österreichischen Commissars Freiherrn von Stürmer, der in den Jahren 1816 bis 1818 auf St. Helena weilte. Sie bieten auch schätzenswerthe Beiträge zur Charakteristik Sir Hudson Lowes. Sie betreffen aufs Neue, daß er ein graumäher Mensch war, der sich mit Lust an den Qualen des Kaisers weidete. „Je mehr man“ — schreibt Stürmer an Wetternich — „die Haltung Sir Hudson Lowes prüft, desto weniger begreift man, wie sich die Minister in einen solchen Menschen vernarrten konnten. Bedürfte es nur eines einfachen Kerkersmeisters — nichts war leichter als einen solchen zu finden; aber ist die englische Nation stolz auf ihren in tausend Gelegenheiten bewährten Ruf der Großmuthigkeit und Wohlthat und legt sie einigen Werth auf das Wohltheil der Welt, so konnte keine solche Wahl getroffen werden. England besitzt eine Menge ebenso verächtlicher, wie rechtshafter und unbedenklicher Leute: es wäre jedoch schwer gewesen, in diesem Lande einen unglücklicheren, extravaganteren und unangenehmeren Mann zu finden. Die Feinde halten ihn für böse; meiner Ansicht nach ist er nur schlau (astucieux); der größte Theil seiner Handlungen ist ausschließlich der Bizarrie eines Characters obnegelichen zuzuschreiben.“

Wenn Stürmer Napoleon auch nicht gesehen oder gesprochen (die von dem Kaiser Franz erhaltenen Instruktionen und das Mißtrauen Sir Hudson Lowes machten es ihm unmöglich), so bemühte er sich dennoch, verlässliche Nachrichten über dessen Gesundheit und Lebensweise zu

sammeln. Er schlopfte aus der nächsten Umgebung des Kaisers; und die Thatigkeiten, die er mittelth, bereichern in vieler Hinsicht das schon Bekannte und gewähren ein anziehendes Bild von dem Treiben auf der Insel. April 1816 langte Stürmer dorthin an. Seine ersten Berichte schildern die Gesundheit des Kaisers als vor trefflich. „Er befindet sich sehr wohl, und es ist zu begehren, daß er noch lange leben werde. Niemand vermag zu errathen, ob er Allem entlage, oder noch Hoffnungen nährt. Man sagt, daß er sehr stark auf die Dipsotie in England rechne, um St. Helena verlassen zu können.“ Weiter erzählt er, daß Napoleon auch hier noch als gestürzter Imperator, der keine Stellen und keine Reichthümer mehr zu verlieren hat, Jedermann durch den Zauber seines mächtigen Geistes fesselte. „Das Ueberalteste ist die Gewalt, welche dieser besiegte Mann, dieser von Wachen und Aufsehern umringte Gelangene, noch immer auf Leben, der ihm nahe, ausübt. Die Franzosen, die freiwillig mit ihm die Gefangenschaft theilen, sind ihm mit ganzer Seele ergeben und erglänzen von Enthusiasmus für seine Person. „Ich kann mich trösten, auf St. Helena zu leben“ — sagte Las Casas — „denn ich habe hier das Glück, das Herrlichkeit der Welt zu sehen.“ Napoleon bedurfte dieser enthuhiastischen Hingebung, denn er wollte auf St. Helena die Rolle des Kaisers noch fortspielen. Wie es ihm in Elba Bührlich war, einen kleinen Hof um sich zu bilden, so konnte er auch auf St. Helena diesem Verlangen nicht widerstehen, der wirklichen Macht beraubt, weil er wenigstens den Schein derselben genügen. Der große Mann zeigt sich hier klein. Man denke: die französischen Herren und Damen seiner Umgebung, die jeden Sonntag bei ihm speisen, müssen in großer Gala erscheinen. Mit Kennenblick und größter Genauigkeit prüft er die weiblichen Toiletten. Befriedigen sie ihn, so macht er Complimente und lobt den Geschmack; im entgegengesetzten Falle wird er bräut. „Was ist das für ein Geschmack? Sie sind

ja wie eine Kammerfrau gekleidet.“ Und die Umgebung sagte sich sich jedoch demnach Ceremonien, als wäre es selbstverständlich. In einem Punkt übrigens giebt dieser improvisirte Hof völlig einem wirklichen. Die Perionen rivalisiren mit einander um die Gunst ihres Gebieters. Ueber die sonstige Lebensweise Napoleons erzählt Stürmer noch folgendes: „Mittags sieht er auf, frühstück, beschäftigt sich bis 3 Uhr mit verschiedenen Dingen, empfängt gegen 4 Uhr die angemeldeten Personen, nachher promenirt er zu Fuß oder fährt in einem schickigen Wagen spazieren, leitet reitet er; um 8 Uhr dinirt er, bleibt aber höchstens drei Viertelstunden bei der Tafel; dann spielt er, legt sich zu Bette, erhebt sich jedoch zuweilen während der Nacht, um zu arbeiten. Mit Süße des „Monteur“ schreibt er seine Geschichte; auch lemt er Englisch. Seine Conversation wird er interessant find, wenn man ihr immer folgen könnte.“ In besonders guter Stimmung declamirt er gern in Gegenwart seiner Umgebung, die ihm mit Entzücken zuhört. Oft dauern die Declamationen bis tief in die Nacht hinein. Seine Lieblingsrollen sind Nero im „Britannicus“ und Augustus im „Cinna“. Dabei sucht er Ton und Haltung Talma's nachzuahmen, des großen Schauspielers, den er einst so begünstigte. In seinen sonstigen Freizeitstunden gehörten noch eine Partie Schach mit Monteholon und eine Partie Billard mit Gouraud. Madame Monteholon muß ihm zuweilen etwas auf dem Clavier vorspielen, oder er läßt sich von ihr einige italienische Arien vorsingen, die sie mit einer Stimmvortrage, die einst schon gehört worden, nunmehr aber besser klingt „Welcher Sturz“ — bemerkt hierzu Stürmer — „für einen Mann, der einst aber die ersten Orchester von Paris nach seinem Willen verfügte!“

Wittener bedurfte das Benehmen Lowes eine Anerkennung in der Lebensweise des gefangenen Kaisers. Er sollte sich täglich, wollte Niemandem mehr empfangen und trotzte den Vorstellungen der Ärzte; die ihm die





**Arnstadt, 1. März.** (Gewerbevereinsjubiläum. Vermischtes. Käse.) Der hiesige Gewerbeverein hielt nächsten Sonntag und Montag die Feier seines fünfzigjährigen Bestehens in den Räumen des Conrardianer-Schulsaals. Die Feier wird durch einen entzückenden Vortrag, verbunden mit Gesängen, am ersten Festabend eingeleitet und mit Festessen und Concert am zweiten Abend beschlossen werden. — Der Mitinhaber der weit und breit bekannten großen Handschuhfabrik von Liebmann u. Kiehmewetter, der kürzlich verorbene Kommerzienrath Ernst Kiehmewetter, hat neben anderen Vermächtnissen zu wohlthätigen Zwecken auch 1000 Mark zur Errichtung einer längst hier gewünschten und angestrebten öffentlichen Badanstalt testamentarisch vermacht. — Heute, am 1. März hatten wir 12—15° R. Kälte. Der Gesundheitszustand der Stadt ist gegenwärtig anrecht zufriedenstellend, wenn auch Kranke nicht völlig ausgeglichen sind.

**Treßan, 2. März.** (Vom Landtage.) In der heutigen Plenarsitzung des Landtages wurde die Vorlage betreffend Einführung einer Prüfung für Hüftbeschlagmache und diejenigen betreffend die Vererbung der Dotationsrente der Landesparthasse und betreffend den Minimalzinsfuß für Darlehne aus dem Landarmenfonds in zweiter Lesung erledigt. An die zweite Vorlage knüpfte sich eine längere Debatte, die namentlich ein specielleres Eingehen auf die Beschlüsse der Commission für Bewilligung der Dotationsrente von 100,000 Mark zum Gegenstande hatte, indem dem Landtage daran liege, müsse, davon Kenntnis zu erhalten, ob die Grundzüge bei deren Aufstellung die Landesvertretung mitgemittelt, auch praktische Geltung fänden. Der Herr Regierungs-Commissar weist darauf hin, daß die Anträge der obersten Kirchenbehörde auf Verbesserung des Pfortencontos stets durch Vermittelung des herzoglichen Staatsministeriums der höchsten Entscheidung unterbreitet würden und dieselbe sich dabei davon überzeugt habe, daß die Anträge mit den Vorschriften der Königsgesetze sich in Uebereinstimmung befänden. Aus der Vorlage bezw. Nachweisung der Verwendung des resp. Fonds speciellerer Auskunft zu erlangen, wurde von der Majorität als nicht erfüllt hingestellt und der Ansicht Raum gegeben, daß die Staatsregierung dem Landtage hierüber bezeugen wolle, daß er mit seinem Antrage einen Fehlgriff gethan. Sodann wurde die erste Lesung des Hauptfinanzotzes vorgenommen und dessen Ueberweisung an die Commission beschlossen.

**Treßan, 1. März.** (Verschiedenes.) Die herzogliche Staatsregierung hat die Errichtung einer Hochschule zum herzoglichen Gymnasium in Gerbitz beabsichtigt. — Gestern Abend wurde das herzogliche Hoftheater mit der Oper „Der Trompeter von Sächsen“ wieder eröffnet. — Die Frage wegen der Erwerbung von wertvollem Grund und Boden der am 1. Juli zur Ausführung gelangenden hiesigen Domäne Neu-Walkitz hieselbst ist bereits in der Commission in letzter Sitzung der Verwaltung der eingeleitet. Es wurde der Veranlassung vom Vorstehenden bekannt gegeben, daß die herzogliche Hofkammer mit dem herzoglichen Staatsministerium wegen Erwerbung eines Theils der Weder für den herzoglichen Privatbesitz in Verhandlung getreten ist, inwieweit bei Verhandlung am 20. Juni 1889 bezüglich des zwischen dem Hofes und dem herzoglichen Hofe abgeschlossenen Domänen-Umschuldungsvertrages die landesberücklichen Com. hiesigen Staatsminister v. Kirch und Sauermann die ausdrückliche Erklärung abgeben konnten, daß die Veräußerung der Grundstücke, die das herzogliche Privatgut ausgemacht seien sollen. Um die Erwerbung der Weder der Stadt zu sichern, wurde beschlossen, den Antrag um Stilllegung der Verhandlungen zu bitten bis zur Entscheidung um ein Verhältniß zwischen dem Hofes und dem herzoglichen Hofe, bezüglich des zwischen dem Hofes und dem herzoglichen Hofe abgeschlossenen Domänen-Umschuldungsvertrages. — Der Volksschullehrer hat man bei Aufstellung des Hauptfinanzotzes insofern wohlwollend gedacht, als man das im vorliegenden Gut zur Aufhebung der Gehör eingeleitete Budget von 110,000 M. um 3000 M. erhöht hat. Wenn auch diese ein gewisses Maß an Wohlthätigkeit darstellt, so ist doch die Summe den etwa 800 Stüpfen zählenden Volksschullehrern eine immerhin kleine Summe. — Die herzogliche Hofkammer hat in Aussicht stellt, so läßt sich andererseits nicht bestreiten, daß die hiesige Regierung den größten Theil der Lehrerkräfte nicht befriedigen wird. Wenn hinsichtlich dieser bei Einreichung ihrer Petition ein weit größeres Ziel im Auge. Gleichwohl können die Erzieher der Jugend dies Wohlwollen, das auch der Landtag hoch und ganz billig wird, dankbar anerkennen. Für die Gymnasial- und Volksschulen der hiesigen Gegend ist es sehr zu wünschen, daß deren Befähigung zur Verbesserung ihres Einkommens Berücksichtigung finden, dadurch, daß ein Postulat von 1880/81 zu Gehaltszulagen in Geltung aufgenommen ist. Des Weiteren ist Gymnasiallehrer um Gehaltszulagen zu bitten, inwieweit bei der Vererbung der Pension, bezw. des breiteren Einkommens interessant sei, die Ansicht des Landtages dem Glück der Welt. Verheißung gegenüber stehen zu lassen. Es ist eine neue Gehaltszulage aufzuheben, die bei Aufstellung und Begleichung des Einkommens der hiesigen Lehrer, künftig als Norm dienen soll, welche dieselben gewöhnlich vollständig betreiben dürfen. Die Scala der Gymnasiallehrer ein Aufschlag von 2000 M., um welches beim Aufstehen in höhere Stellungen bis zur Höhe von 6000 M. sich steigern kann.

**Leipzig, 2. März.** (Eingegangene Briefe.) Ueber die beiden am gestrigen Abend von Marstrand in das hiesige Gerichtsgefängnis eingelieferten Verbrecher Metzger und Zehne theilt man dem hiesigen „Zgl.“ noch folgende Einzelheiten bezüglich ihres Aufenthalts mit, daß verurtheilt und letzte Wohnstätte mit. Als sie das Verbrechen verübt haben, dessen übrigens Metzger unumwunden geständig ist, schlüpfte sie bis in die Wagdeburger Gegend und kamen bis Stenol. Dort haben sie sich einige Zeit aufgehalten, bis sie am 19. vorigen Monats wieder in die hiesige Gegend zurückkehrten, wo sie alsbald Kenntniss von ihrer stredbrücklichen Verfolgung erhielten, was sie nöthigte, auf ihrer Hut zu sein und von Wohnungen sich fern zu halten. Weist haben sie in Strohflecken Unterkommen gesucht und in den letzten Tagen einen solchen zwischen Albertsdorf und Hölzcher zu ihrer Wohnstätte erforscht. Als sie gestern So mittag dort sich aufgehalten, ist der Feind plötzlich auf unerwartliche Weise in Feuer ausgegangen, so daß sie unter Zurücklassung ihrer Habseligkeiten haben flüchten müssen. Das Aufgebot ihrer ferneren Beschuldigung einsehend, zumal sie ohne Fußbekleidung gewesen und bereits die Füße erforscht gehabt, haben sie sich beim Gemeindevorstand in Albertsdorf selbst gemeldet. Die vielen Anzeigen von Personen, welche Metzger und Zehne in Böhlitz Ehrenberg, Riedmannsdorf, Lindmannsdorf z. gesehen haben wollen, sind irrtümlich, da sie in letzterer Zeit überhaupt dort nicht gewesen, zuletzt aber es geschehen ist vermieden haben, sich sehen zu lassen. Bei Revision der Brandstätte der Feinde haben sich 4 eiserne Keisen eines Hauses, 1 messinger Bierhahn und 1 Doppel-

terzol voraufgefunden, weiter eine Baufammer, mehrere Messer, verschiedene Lampen, eine Kochmaschine und mehrere Topfschüssel. Jeweils sind noch verschiedene Diebstahle, die in letzter Zeit in dortiger Gegend verübt worden, auf ihre Bedienung zu bringen, da sie doch ihren Inhalt sich verschaffen mußten, wie denn wohl auch festgestellt, daß ein kürzlich in Großmiltz vorgemommener Einbruchdiebstahl, wobei es namentlich auf Victualien abgesehen war, auf ihre Urheberhaft zurückzuführen ist, da der in dem mehrermähnten Feinde vorgefundene Bierhahn von diesem Einbrüche herrührt und sammt einem Fasse gestohlen worden war.

**Verordnungsnachrichten.**

Die Eisenbahnbetriebe von Berlin an Dresden, Schluß-Station Frankfurt a. M. und Landshut in Preußen, sowie die Regierungs-Stationen Gittel zu Cassel, Cobanessa zu Schleswig, Herwig zu Hannover und Anton zu Berlin sind zu Regierungsräthen ernannt worden.

**Zodesfälle.**

Rom, 2. März. Der Cardinal Angelo Jacobini ist gestorben. Nicht zu verwechseln mit dem Cardinal-Staatssecretär Ludovico Jacobini, der aus den kirchenpolitischen Verhandlungen zwischen Preußen und Italien bekannt ist. (Die Web.)

**Industrie, Handel und Verkehr.**

Der Antrag, daß die Stoffungen auf einen guten Ausfall der letzten Weinreihe durch die letzte Witterung so sehr gefährdet wurden, wie die vom mittleren Rhein berichtet wird, ziemlich lebend auf dem Weinhandel und die Gegend der letzten Jahrgänge 1888 und 1884, kamen in diesem Jahre größtentheils die traurigen und handelsfähigen Weine von 1883 und 1884 in den Handel zu werden, da die früheren Jahrgänge seit 1878 keine gemessenen Qualitäten auf den Markt gebracht haben, ganz gefaselt. Der Export setzte im Ganzen eine Abnahme insbesondere nach England, doch ist der Absatz nach Amerika in letzter Zeit erfreulicher Weise gestiegen. Da es den kleinen und geringen Weinbauern bei dem meist überaus kleinen Ertrag der Rebe sehr schwer wird, ihre in schlechten Jahren erzeugten Weine zu verkaufen, sind aus den Hauptverbraucher des Colmarer Weines, besonders von der Rhein- und Mosel, viele Stimmen laut geworden, welche eine wahre Calamität für den Weinhandel erblicken, wenn eine rationelle Weinverbesserung durch Züchtung verboten werden sollte, die die mittleren und besseren Weine des Rhein- und Mosel, besonders von der Rhein- und Mosel, bringen zu können. Nur durch eine rationelle Weinverbesserung der geringeren, lauren und dünnen Weine seien die deutschen Weinbauern im Stande, der so gefährlichen ausländischen Concurrenz, die zu einer Verdrängung ihrer einzigen Verfertigung nicht gesonnen werde, zu begegnen. Eine nachdringende Folge des Debattonanlasses sei der gänzliche Niedergang der mittleren und kleineren Winzer, während wenn man davon abliehe, daß die Weinverbesserung beibehalten werden muß, der deutsche Weinbau noch bei weitem die Bedeutung emporenarbeiten werde. Auch in der Triester Gegend war die Wein-

erste sehr gering. In den Weinorten mit weniger bekannten Namen sind viele Traubenerträge mit Weintrauben abgedolten und hierbei immerhin noch ansehnliche Breiten, 5—13 A. für den Centner, erzielt worden. Die Kadraue nach 1885 in Weinen von sehr geringen, dagegen setzte sich der Handel in 1884 in Weinen zeitweilig belebt und es wurden für letztere hohe Preise erzielt.

**Gesäftskalender.**

Conarische Pacific-Eisenbahn. Die halbjährige Dividende von 1/2 % für die Aktien gelangt vom heute ab zum Courte von 2 1/2 % für den Doller bei den Herren Jacoby, Lohmann und C. Schlichter-Trier u. Co. in Berlin zur Auszahlung. Deutsche Genossenschaftsbank von Seefeld, Raritus u. Co. Die Dividende von 1885 von 6 % ab, oder 40 M. 50 A. gelangt von jetzt ab bei der Stelle in Berlin zur Auszahlung. Generalversammlung. Schlefischer Bankverein. Dreizehnte Generalversammlung am 10. April im Breslau.

**Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.**

Berlin, 3. März 1886. Berliner Fonds-Börse. 4. Preussische Consols 105.50. Disconto-Gesellschaft 207. — Mannheimer Disconto-Gesellschaft 207. — Ungar. Goldrente 240. 4. Russische Anleihe v. 1880 87.60. Deutscher Bankverein 110. — Deutscher Credit-Anstalt 488. — Zander: ziemlich fest.

**Berliner Getreide-Börse.**

Weizen: April-Mai 153.50. Juni-Juli 163.70. matter. Roggen: April-Mai 137. — Mai-Juni 138. — Juni-Juli 141. — Hafer: Gerste loco 114. — 175. Oker: April-Mai 126.50. Spiritus loco 46.50. Januar-Februar 47.70. April-Mai 39.80 matter. Mais: loco 44.30 April-Mai 44.10. Mai-Juni 46. —

**Telegraphische Depeschen.**

Berlin, 3. März. 1 Uhr Nachm. Nach einer aus Belgien hier eingegangenen Depesche hat Montevideo das Friedensinstrument in Unterfertigung unterzeichnet. London, 2. März. Unterhaus. Solmes, General-Fiscal von Irland unter dem letzten Kabinete, kündigte an, er werde den Antrag, in die Vererbung des Staats für die Civilverwaltung einzutreten, durch den Unterantrag bekämpfen, zu erklären, das Haus sei nicht gewillt, das Budget für die Civilverwaltung von Irland zu berechnen, bevor es davon Kenntniss habe, welche Politik die Regierung zur Aufrechterhaltung der sozialen Ordnung in Irland befolge.

**Neuester Garantie-Seidenstoff**  
**— Germania. —**  
**Deutsches Erzeugniss.**  
Diese aus bestem Material hergestellte Seide ist das Vollendetste, was bisher in schwarzer Waare angefertigt worden.  
**Germania-Seide** ist durchaus solid im Tragen, sowie echt in Farbe und wird für sämtliche Qualitäten **vollste Garantie** geleistet.  
Die Hauptniederlage sowie der Alleinverkauf für Halle a. S. ist der Firma **Nachmann & Koslowski, Leipzigerstrasse 6** übertragen.  


**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Die Erprobungs-Commission des Saalkreises wird die Musterung der Militärlieferanten am 16. und 17. März im Schützenhaus zu Cönnern, am 18. März im Schützenhaus zu Loebejün, am 19., 20., 21., 22., 23., 24., 25. und 26. März im Gasthof am Platz in Giebichenstein und die Losung am 27. März vornehmen.

Zur Vorstellung kommen alle im Jahre 1886, welche diejenigen in den vorhergehenden Jahren geborenen Mannschaften, welche von den Erprobungsstellen noch nicht einbittigt abberufen sind, jedoch in ihren dauernden Aufenthalt im Saalkreise haben. Ich fordere demnach alle im Saalkreise sich aufhaltenden Militärlieferanten, bei denen noch lebende geborene Verbannten auftreten, auf, sich, sofern dies noch nicht geschehen, sofort bei der Ortsbehörde ihres Aufenthaltsortes zur Annahme in die Stammliste zu melden und sich demnach pünktlich zu der für jede Gemeinde von der Ortsbehörde bekannt zu machenden Zeit vor der Erprobungs-Commission zu stellen, wofürgefalls sie die gesetzliche Strafe zu bezahlen haben würden. Gesuche um Zurückstellung wegen häuslicher Verhältnisse z. müssen in der im Ansatze die 1880 Seite 30, Schema A. vorgezeichneten Form längstens am 10. März d. Js. bei mir eingereicht werden, wobei die Ortsbehörden, wenn sie über die Verhältnisse der Verbannten nach auskunft gemacht, daß Reclamationen nur dann berücksichtigt werden können, wenn diese selber vor dem jetzt bevorstehenden Musterungsgeschehniß angebracht werden und das Musterungsgeschehniß erst nach Beendigung des Musterungsgeschäfts eingereicht werden, nur dann Berücksichtigung finden können, wenn der Grund dazu erst nach der Musterung eingetreten ist. Die Militär- und Ortsbehörden wollen diese Bestimmung in ihren Gemeinden gehörig bekannt machen. Die Reclamationen älteren haben sich bei der Musterung gleichfalls pünktlich einzubringen, da andererseits über die Reclamation nicht entschieden werden kann. Die Militärpflichtigen der älteren Jahrgänge, besonders die aus fremden Stellen, haben ihre Losungsgeldscheine mit zur Stelle zu bringen. Von nachträglichen Anmeldungen haben mir die Ortsbehörden sofort, nicht erst bei der Musterung selbst, Anzeige zu machen. Die Stammlisten werden den Herren Gemeindevorständen in Kürze zugestellt werden und sind bei der Musterung mit zur Stelle zu bringen. Der Tag der Musterung ist für jede einzelne Gemeinde auf der ersten Seite des Ansatzes bekannt gemacht. Halle a. S., den 26. Februar 1886. Der Königlich Landrath des Saalkreises. **C. v. Krosigk.**

**Bekanntmachung.**

Bei Gelegenheit des am 16. und 17. März im Schützenhaus zu Cönnern, am 18. März im Schützenhaus zu Loebejün und am 19., 20., 21., 22., 23., 24., 25. und 26. März im Gasthof am Platz in Giebichenstein und der Losung am 27. März im Gasthof am Platz in Giebichenstein.

**Bekanntmachung.**

Bei Gelegenheit des am 16. und 17. März im Schützenhaus zu Cönnern, am 18. März im Schützenhaus zu Loebejün und am 19., 20., 21., 22., 23., 24., 25. und 26. März im Gasthof am Platz in Giebichenstein und der Losung am 27. März im Gasthof am Platz in Giebichenstein.

Abtheilung und am 19., 20., 23. bis 26. März er im Gasthof am Platz in Giebichenstein in Giebichenstein. Kreis-Gebäude (Schloß) wird in Gemäßheit der Bestimmungen über das Militärfürsorge-Verfahren die Prüfung einjähriger Reclamationen der Wehrmänner und Wehrfrauen aller Waffen, sowie der Ersatz-Verfahren in Klasse für den Fall einwirkender Mobilmachung vorgenommen werden.

Diejenigen Wehrmänner, Wehrmänner und Ersatz-Wehrmänner 1. Klasse, welche begründete Ansprüche auf Zurückstellung hinter den letzten Jahrgang der Wehrer bezieht, Landwehr im Falle einer Mobilmachung zu haben vermehren, haben ihre begründeten Ansprüche bei dem Kreis-Commissar anzumelden, welcher eine Nachweisung nach dem pag. 31 des Amtsblatts pro 1880 vorgefertigt, deren Schema B. anzufüllen hat, aus der nicht nur die militärischen, bürgerlichen und Vermögens-Verhältnisse der Wehrmänner, sondern auch die obwaltenden besonderen Umstände ersichtlich sein müssen, durch welche eine zeitweise Zurückstellung bedingt werden soll.

Die zu aufzustellenden Nachweisungen sind spätestens bis zum 10. März er. bei mir einzureichen. Die Herren Schützen, aus deren Gemeinden Reclamationen eingegangen sind, müssen der Prüfung anwesend sein, auch ist es den Reclamationen gestattet, dabei zu erscheinen. Dabei wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß diese in Folge einer Reclamation etwa eintretende Zurückstellung eines Wehrmanns oder Wehrfrauen nur bis zu dem nächsten Rekrutierungs-Termin Gültigkeit hat, so daß alle Wehrmänner und Wehrmänner, welche in dem letzten Ze-mine zurückgestellt sind, nur dann Ansprüche auf fernere Berücksichtigung haben, wenn ihre Reclamationen auch in dem jetzt abgeräumten Termin als begründet anerkannt werden.

Solle a. S., den 27. Februar 1886. Der Königlich Landrath des Saalkreises. **C. v. Krosigk.**

**Bekanntmachung.**

Der Halleische landwirthschaftl. Verein wird am 11. d. M., Form. 11 Uhr eine Veranstaltung im Hotel zur Stadt Hamburg herbeiführt abhalten.

**Tagesordnung:**

1. Geschäftsbericht.
  2. Wahl von Vorstandsmitgliedern.
  3. Vertheilung von Bescheinigungen.
  4. Abnahme der Jahresrechnung pro 1885.
  5. Vortrag des Herrn Prof. Dr. W. H. über die Wirkung der Wehrkraftvertheilung und die Wehrkraftvertheilung.
  6. Bericht des Herrn Professor Dr. W. H. über die Wehrkraftvertheilung und die Wehrkraftvertheilung.
- Nach der Beschlusse wird ein gemeinschaftliches Mittagessen stattfinden.  
Salle a. S., den 2. März 1886.  
Der Direktor des Halleischen landwirthschaftlichen Vereins. **C. v. Krosigk.**

# Sächsisches Inseratenblatt.

4. März 1886. Insertionspreis für die fünfgespaltene Pettzelle oder deren Raum für Halle und den Regierungsbezirk Merseburg 15 Pf., sonst 18 Pf. No. 53.

Den Empfang sämtlicher **Neuheiten** der **Frühjahrs- und Sommer-Saison** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

**A. Hampke & Comp.**

## Ida Böttger, gr. Steinstr. 60.

### Neues System

### für Oberhemden.



Hierdurch erlaube ich mir wiederholt auf das seit einiger Zeit in meinem Geschäft mit bedeutenden Opfern und glänzendem Erfolge eingeführte, als bestes zur Zeit existirendes

#### Zuschneide-System

für **Herren-Oberhemden** ergebenst aufmerksam zu machen.

Durch dieses Verfahren bin ich in den Stand ge-



setzt, auch den weitgehendsten Wünschen meiner geehrten Kundschaft zu entsprechen.

Was die grössten Städte des In- und Auslandes in dieser Specialität zu bieten vermögen, biete auch ich in gleicher Vollendung und Güte, nur zu massigeren Preisen.



Höchster Preis

Bei jeder Bestellung liefere ich ein Probehemd voran, damit sich jeder von dem exacten Sitz persönlich überzeugen kann. Die Modellzeichnung bleibt für Nachbestellungen reservirt.



für Wäsche-Industrie

## H. C. Weddy + Poenicke,

Halle a/S.,

empfehlen sein reichhaltiges Lager

## Gardinen

in jeder Art, in weiss, crème und farbig. Nur ausgeführt gute Qualitäten zu bekannten billigen Preisen.

**Vitrages**, ausgeführt in engl. Färb., zu den Gardinen passend.

**Vitrages**, altdeutsch, als Ersatz für bunte Glasfenster, in appropria Farbestellungen.

**Manilla-Gardinen** und bedruckte **Elsässer Gardinenstoffe.**

**Handschuhfabrik** von **Alb. Grötzner.** Große Steinstraße 13, empfiehlt sein reichhaltiges Lager

**Wildleder- und Glace-Handschuhe** in bekannter Güte. Sondere Handshuhwäse.

**Schlittengeläute** jeder Art in größter Auswahl vom Einfachsten bis Eleganteren

Dachritzgasse **J. F. Schaefer.**

**Anna Schramm kommt!**

## Victoriatheater in Halle (Hôtel zum goldn. Hirsch).

Director **Wohn.** Donnerstags, den 4. März 1886. **Drittes Ensemble-Gastspiel der Görlitzer Opern-Gesellschaft.**

Bei dem ich aufgehobenem Abonnement. **Der Waffenschmied.**

Romische Oper in 3 Akten. Musik von Alb. Vorling.

Freitag, den 5. März 1886. **Die Hochzeit des Figaro.**

Romische Oper in 4 Akten von Mozart.

Zu den im März stattfindenden **Rubinstein-Concerten im Gewandhause in Leipzig** sind Billets in der Natur-Handlung **F. Wolf**, Barfüßerstraße Nr. 8 zu haben.

**„Prinz Carl“.** Donnerstag, den 4. März 1886

**Grosses Carneval-Concert.** (Neues Programm.) Dirigent: **Walther**, 1st Musikdirector. Anfang 8 Uhr. Billets à 60 ¢ bei Herrn Steinbrocher & Jasper.

**Gewerbe-Verein Halle a/S.** Sonntag d. 6. März Abends 7 1/2 Uhr grosser Saal des „Prinzen Carl“ Vortrag des

**Herrn Dr. Alexander Meyer** über die neuen Vorlagen des Reichstags betreffs **Abänderung der Gewerbe-Ordnung.**

Die Vereinsmitglieder legitimieren sich durch ihre Karte. Gäfte haben Zutritt. Eintrittspreise für Gäfte à 25 ¢ sind von Donnerstag ab zu haben bei den Herren:

Kaufmann **W. G. Beyer**, Leipzigerstraße 84, Kaufmann **C. Herm**, Markstraße 10, Schuhmachermeister **W. König**, Marktplatz 7, Bäckermeister **H. Weber**, Sophienstraße 2, Kaufmann **Theodor Schneider**, Geißstraße 28, Bäckermeister **Gläser**, H. Altrichstraße 4

und bei sämtlichen Wirtshäusern des Vorlandes. Einmalige Heberhöfe über die Kosten der Saalmiete sind für genehmigte Rede bestimmt.

Der Vorstand.

**Oberhemden** gutstehend unter Garantie, Kragen u. Manschetten. **Prof. Dr. Jäger.** **Normal-Oberhemden** und alle sonstigen **Normal-Unterleider** empfiehlt billigst **F. G. Demuth,** Feinbäuer 3/4.

**Filz- u. Strohhüte** werden gewaschen, gefärbt und nach den neuesten Modellen modernisiert. **Gutfabrik von August Lehmann.**

**Billigste Bezugsquelle! Gummiwäsche! Stehkragen, Klappkragen, Manschetten,**

große u. kleine **Chemisettes.** **Für Wiederverkäufer billiger als jede Concurrenz.**

**Albin Hentze, 39 Schmeerstr. 39.**

**Visiten-Karten** in eleganter Schrift, das Hundert von 1 ¢ an bei **Albin Hentze, 39 Schmeerstr. 39.**

**Pianos**, kreuzsaitig, Eisenbau, höchste Tonstärke. **Kostenfreie Lieferung** auch in Raten v. 15 ¢ monatl. an. **Planofortefabrik H. Hermann & Co.,** Berlin C., Burgstrasse 29.

**Natur-Bernsteinspinnet** mit Brenner, 6-7, 1 cm lang, à Stück 1,25, -2,50 empfiehlt **Ernst Karras jun.,** Markt 25, Saagegebäude.

**Interims-Stadt-Theater.** Donnerstag, den 4. März 1886.

**Frau Anna Schramm** vom Hoftheater in Berlin. **Eine leichte Person.** Große Rolle mit Gesang. Abonnementskarten gutlich bei Zuschaltung von 25 ¢.

**Knaben-Institut.** Am vielseitig an uns ergangenen Wünschen nachzukommen, werden wir unser Interims-Institut und zwar als **Knaben-Institut**

zur Fortbildung für die Quarta des Gymnasiums vorführen. Größtlicher Unterricht mit besonderer Berücksichtigung und Förderung namentlich auch der zurückgebliebenen Schüler. Gesunde, schöne, malige Gegend. Strenge Beachtung. Gemeinnützige Spargelände. **Schuljahr 150 Mark.**

Meldungen bis zum 15. April an **Maximilian Riep, Sachsenburg** bei Seitzungen in Thüringen.

**Tanzunterricht.** Mein angelegentlich Tanzunterricht beginnt Donnerstag d. 4. März, den 4. u. 6. März um Abends 7 Uhr ab im Saale des Herrn Bauer, Martinsgasse 18.

Namendungen werden an benannten Tagen von mir selbst entgegen genommen. **Tanz-Hose.** Lehrer der höheren Fortschritt.

